

Nein, mein Spitz, jetzt heißt es lernen!
Hier! Komm her! Und aufgepaßt!

5. So — nun stell' dich in die Ecke —
horch! den Kopf zu mir gericht't —
Pfötchen geben! — So! — noch einmal!
sonst giebt's Schläge! Willst du nicht?

6. Was, du knurrst? du willst nicht lernen?
Seht mir doch den faulen Wicht!
Wer nicht lernt, verdienet Strafe;
kennst du diese Regel nicht?“ —

7. Horch! Wer kommt? — Es ist der Vater!
Streng ruft er dem Knaben zu:
„Wer nichts lernt, verdienet Strafe;
sprich, und was verdienst du?“

Robert Reinick.

141. Die Uhr.

1. Es schlägt die Glocke: Kling und Klang!
Du Knab', die Stunden sind nicht lang;
du Knab', die Stunden fliehen schnell:
sei du ein fleißiger Gesell.

2. Wer träg und faul die Zeit verthut,
der borgt zuletzt sich Schuh und Hut,
und hat er Hunger, hat er Durst:
ihm fehlen Bier und Brot und Wurst.

Friedrich Güll.

142. Der kleine Student.

Hans, mein Sohn, was machst du da?

„Vater, ich studiere!“

Hans, mein Sohn, das kannst du nicht!

„Vater, ich probiere!“

Volksmund.

143. Bube und Bock.

1. Es war einmal ein Bube, der wollte lieber essen als lesen, hielt mehr von Müffen als vom Wissen, mehr von Kernen als vom Lernen; darum nannten ihn die Leute den Faulen.

2. Das verdroß ihn sehr und er dachte: „Wart', ich will's euch allen